

Starkes Zeichen für das Miteinander

Ev. Kirchenbote
09.08.2015

Café Asyl in Ludwigshafen-Mundenheim feiert Sommerfest – Große Resonanz und viel Engagement

Ludwigshafen. Es war ein echter Begegnungsort: Beim dritten Sommerfest des Café Asyl in Ludwigshafen-Mundenheim feierten Flüchtlinge aus vielen Nationen, Gemeindemitglieder und Vertreter aus Kirche, Politik und Verwaltung miteinander. Organisator Rolf Lieser vom Gemeindepädagogischen Dienst zeigte sich schier überwältigt von der riesigen Resonanz.

Es seien mindestens dreimal so viele Besucher wie im vergangenen Jahr, meinte Lieser, der sich nicht auf eine genaue Zahl festlegen wollte. Schon am frühen Nachmittag waren die Bierbänke dicht besetzt, und so manches Gespräch zwischen Einheimischen und Flüchtlingen fand bei Kaffee und Tee, Kuchen und herzhaften internationalen Spezialitäten statt. Dekanin Barbara Kohlstruck bezeichnete das Sommerfest, das die protestantische Kirchengemeinde Mundenheim mit dem Gemeindepädagogischen Dienst, der Initiative „Respekt: Menschen!“ und dem Haus der Diakonie organisiert, als „starkes Zeichen“. Es werde deutlich, dass man keine Angst haben, sondern einfach nur in Kontakt treten müsse. Auch Vertreter aus anderen Stadtteilen waren gekommen, um sich über die Arbeit des Café Asyl zu informieren. Schließlich werden in diesem Jahr zwischen 1000

und 1100 Flüchtlinge in Ludwigshafen erwartet, die in allen Stadtteilen untergebracht werden sollen.

Aus Unbekannten könnten Nachbarn werden, wenn man miteinander spreche, ermunterte Rolf Lieser die Besucher zur Kontaktaufnahme. Das hatten sich auch Konfirmanden aus Ruchheim zu Herzen genommen und extra Spiele für die Flüchtlingskinder vorbereitet. Viele Ehrenamtliche trugen zum Gelingen des Nachmittags bei. Die evangelische Jugend war ebenfalls mit einem Spielangebot vor Ort. Es gab eine

Trommelperformance, eine Fotoausstellung und eine Tombola.

Das Café Asyl in Ludwigshafen-Mundenheim besteht seit Dezember 2012 und ist ein niederschwelliges Beratungs- und Begegnungsangebot für Flüchtlinge. Menschen aus verschiedenen Ländern können hier ihre Fragen mit den Flüchtlingsberaterinnen des Diakonischen Werks besprechen und erhalten praktische Hilfe. Gleichzeitig ist die Einrichtung Begegnungsraum für Menschen unterschiedlicher Nationalität, Religion und Kultur. *rad*



Im Kirchengarten: Am Bufett kommen Flüchtlinge und Einheimische ins Gespräch. Foto: Kunz